

## **Resolution zur Situation in der Demokratischen Republik Kongo**

Mit dieser Resolution unterstützen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner die Forderungen des Friedensnobelpreisträgers Dr. Denis Mukwege. Er hat diese Forderungen auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag im Juni 2019 formuliert und die Besucher zur Unterstützung aufgerufen. Der Gynäkologe und Menschenrechtsaktivist behandelt seit 20 Jahren Frauen, die in schwerster Weise vergewaltigt wurden. Im Kongo wird Vergewaltigung gezielt als Kriegswaffe genutzt, um Frauen körperliche und seelische Traumata zuzufügen. Die Folge ist die Zerstörung des sozialen Zusammenhalts von Familien und der Gesellschaft. Es entsteht eine Spirale der Gewalt.

Vor fast 10 Jahren haben die Vereinten Nationen einen Bericht „DRC: Mapping human rights violations 1993-2003“ ([DRC MAPPING REPORT FINAL EN.pdf](#)) erstellt, der das Leiden der Menschen im Kongo in den Jahren 1993- 2003 dokumentiert. Der Bericht zeigt, wie vor allem Frauen in ihren Menschenrechten schwer verletzt und das humanitäre Völkerrecht gebrochen wurden. „Wahrheit ist die Grundlage für Gerechtigkeit und Frieden“, sagt Denis Mukwege. Wenn Täter ohne Strafverfolgung bleiben, haben die Opfer keine Möglichkeit, ihr Trauma zu verarbeiten. „Denn vollständige Heilung geschieht erst dann, wenn Menschen auch Gerechtigkeit erfahren“, so der Nobelpreisträger.

Die Gewalt im Kongo wird auch durch den Kampf um Rohstoffe und deren illegalen Abbau vorangetrieben. Diese Rohstoffe werden für die Produktion von Mobiltelefonen und Batterien für den deutschen Markt genutzt. Elektromobilität und Digitalisierung darf niemals auf Kinderarbeit, Vergewaltigung und Verbrechen gegen die Menschlichkeit aufbauen.

1

Die Unterzeichner dieser Resolution stellen sich hinter die Forderungen von Dr. Denis Mukwege:

### **Wir fordern von der Bundesregierung und der Europäischen Kommission:**

1. Wir fordern Bundesregierung und Europäische Kommission auf, sich vorbehaltlos für die Beendigung der Straflosigkeit im Kongo und damit für ein international anerkanntes und unabhängiges Justizverfahren einzusetzen, das Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen verfolgt. Dazu sollen die Empfehlungen des Berichts der Vereinten Nationen von 2010 umgesetzt werden und die Opfer zu Wort kommen. Nur wenn die Wahrheit ans Licht kommt, kann Gerechtigkeit geschehen und Frieden gelingen.
2. Wir fordern die Bundesregierung auf, gesetzliche Regelungen zu erlassen, dass die Geschäftstätigkeit und Rohstoffbeschaffung deutscher Unternehmen dazu beiträgt, dass Rohstoffe aus dem Kongo fair und unter Beachtung der Menschenrechte gewonnen und in den Welthandel gebracht werden und die Erlöse aus einer solchen Produktion und Handel in die Förderung von Bildung und Gesundheit fließen.

Wir werden als Verbraucher und Verbraucherinnen unseren Beitrag leisten, dass Ressourcen geschont und unter menschenwürdigen Bedingungen abgebaut werden und wir werden wo immer möglich auf die Einhaltung der Menschenrechte drängen.